

ACTIEN Handel
der Liebe

Welchen

bey dem vergnügten

Hammermeisterisch=

Und

Steinerschen

Nochzeit = FESTIN

Welches

Anno 1728 den 8. Junii celebriret wurde

In schlecht gebundener Rede deducirte

Ein aufrichtiger Freund und Diener

H. H. d' H.

J Crus,



I N D E X

Bedruckt bey Joh. Nicolai C. C. Hochw. Rath's und
Gymn. Buchdr.

53



Es vor nicht langer Zeit die Millionen blü-
then/

Und von den schönen Prast ganz Missis-
pi war/

In Köpfen voll bepflantz/ auch viele sich be-
mühten/

Vermeintes Gut zu ziehn aus Fluthen/ Wind/ Gefahr.
Ging man in Gallien mit Actien zu handeln/

Und leere Meckleren mit Wind und Grillen an/

Man sahe Tag vor Tag die Preise steigen/ wandeln/

Und wie Mercurius die Masqueraden span.

Die Grillenfängerer war ziemlich eingerissen/

Bis daß der leere Sack die kluge Lehre gab:

Worauff man handeln will muß man recht gründlich wissen/

Sonst zeigt die Thorheit bald den kahlen Bettelstab.

Cupido handelt gern mit unerkaufften Schwäzen/

Ein ganzes Miß Papier schlüß nicht sein debet ein/

Changiren weiß er so in credit einzusehen/

Das die Defecte nicht darin zu kennen seyn.

Jetzt zeigt er eine Perl von Trohnen gleichen Wehrte/

Deßhalben geben sich viel Competenten an/

Ein jeder wünscht daß ihn doch Gott damit beehrte/

Und die Gewißheit sagt ihn niemahls wie und wann.

Auff diese Actie wird täglich vielourniret/

Ein Eden wächst schon/ als wie das Kraut geschwind/

So man die Baarschaft hat mit Sorgen drauff spediret/

Und die Balance zieht/ so ist das Facit Wind.

Was

Was als ein Klumpen Gold und Herrlichkeit geschienen/
Ist in der That ein Korb so keinen Boden hat/
Die Hoffnungs Rose stirbt durch Kesser und durch Viehnen/
Ein stumpffer Stengel bleibt und nicht ein einzig Blatt.
Die Dornen winden sich so dann um das Behirne/
Die kurzen Nächte sind im Sommer viel zu lang/
Und Kummer zeigt sich durch Runzeln auff der Stirne/
Ja gar der Beutel wird an schlaffer Schwind- Sucht
franc.

Kaum einer hat das Glück daß er die Perle hebet/
Und jeder hat sein Maul mit Schmerz umsonst gelect/
Jedoch ein Kauffmann der noch guter Hoffnung lebet/
Hat oft sein schlaffend Glück durch Klugheit auffgeweckt.
Ist eine Perle weg/ es wachsen andre wieder/
Die Actie so treugt/ bringt wiederum Profit,
Ein Kauffmann legt sich heut mit grosser Schwermuth
nieder/

Und Morgen nimmet er ein groß avanco mit.
Mit Perlen wird man auch gar meisterlich betrogen/
Sie sind so vielemahl nur ein getünchtes Glas/
Die Tugenden davon sind stinckend und erlogen/
Hastu sie in der Hand so siehstu wie und was.
Es ist nicht Diamant was äusserlich gut gleisset/
Ein schlechtes Kieselstück treugt oft durch seinen Schein/
Es ist nicht alles Gold was etwan gelbe heisset/
Und ein verzinntes Bley trifft nicht mit Silber ein.
Oft hat der schöne Rock nur altes Unterfutter/
Wann er auch noch so gut nach neuer Mode steht/
Oft liegt ein Körnchen Sand in schönster Perlen Mutter/
Und viel Corallen sind aus Ochsen Bein gedreht.
Die schönsten Apffel sind von Würmen schon durchstochen/
Die besten Sobel sind zum Schein nur angeschwärzt/
Wie mancher Spiegel ist nicht nach dem Kauff zerbrochen/
Wie viele haben nicht den Schatten nur geherkt.

Auch

Auch ringern sich gar oft die eingeschafften Waaren/
 Aus einem Trind-Geschier wird oft ein Eßig Krug/
 Bey schönsten Seiden-Zeug sind Motten zu befahren/
 Das allerbeste Pferd wird faul und lahm gnung.
 Darumb/ o Kauffmannschafft! bediene dich der Augen/
 Und siehe dich wohl vor was du zu handeln hast/
 Die Waaren welche nicht in deine Krahmen taugen/
 Vermeide jederzeit; sie machen dir nur Last.
 Denn also gehet es mit unsern Weibern nehmen/
 Es muß dich hohe Werck wohl mit Bedacht geschehn/
 Wann man sich übereylt muß man sich selber schämen/
 Und mit der späten Neu zu langsam in sich gehn.
 Die Actie kan man nicht widerumb verkauffen/
 Und der Cantor ist zu/ der Handel ist dann aus/
 Der eine muß so dann fallt in Besseln lauffen/
 Den andern aber kröhnt Bergnüglichkeit das Hauß.
 Herr Bräutigam/ Er hat den Handel wohl getroffen/
 Ihm hat die Actie vor dißmahl nicht gefehlt/
 Profit/ Bergnüglichkeit erfüllt sein langes Hoffen/
 Er hat sich eine Perl und wehrte Kron erwehlt.
 Es ist Ihr reines Gold ganz sonder alle Schlacken/
 Er hat sich ja mit Ihr vollkommen wohl versehen/
 Den Actien Cantor kan man zusammen packen/
 Und kan der liebste Schluß recht mit Profit geschehn.
 Was er vor seine BRAU in debet angeschrieben/
 Wird durch den Nectar-Most in Credit abgethan/
 Die reine Liebe ist Buchhalterin geblieben/
 Und in dem Handel bleibt er ein beglückter Mann.
 Nun **DU** Verbundenes Paar ich wünsche dir viel
 Segen/
 Das Heil und alles Glück bey deinem Handel sey/
 Das Saldo bleibe stets defecten überlegen/
 Es gebe eins und eins in kurzen Zeiten drey.

